

## Weißbeschleierter Flämmling

*Gymnopilus stabilis* (Weinmann) Kühn. & Romag. ex Bon

kein  
Speisepilz

Sporenpulverfarbe: ockerbraun

**Habitus, Kurzbeschreibung:** Kompakter, an Holz wachsender Hellbraunsporer mit sehr festem, bitterem Fleisch und reichlichem, spinnwebartigem Velum.

**Beschreibung:** Hut 3 - 8 cm ø, halbkugelig bis stumpf kegelig, sehr kompakt und dickfleischig, Rand lange und stark eingerollt. Hutoberfläche erst vom Velum fein weißfaserig, später verkahlend und darunter eingewachsen faserfilzig. Hutfarbe schön goldbraun bis gelbbraun mit deutlichen Rosttönen, Randzone meist etwas dunkler, trocken, nicht hygrophan. Lamellen schmal und etwas gedrängt stehend, anfangs leuchtend zitronengelb, später erst rostfleckig, dann gänzlich rostbraun, am Stiel breit angewachsen oder etwas ausgebuchtet und mit Zähnen etwas herablaufend. Schneiden etwas schartig, gleichfarbig oder etwas heller. Stiel oft länger als der Hut, bis 8

cm x 2,5 cm, sehr fest und kompakt mit oft angeschwollener, weißfilziger Basis, auf gellichem Grund anfangs vom Velum auffallend weißlich befasert. Flüchtige, gürtelförmige Ringzone bei jungen Exemplaren. Fleisch in Hut und Stiel einheitlich gelblich, dick, voll, kompakt und sehr fest, unter der Hutmitte bis 2,5 cm dick. Geruch unauffällig, pilzartig, Geschmack sehr bitter.

**Anmerkung:** Dieser gallenbittere Flämmling gehört sicher zu den leicht erkennbaren Pilzarten, weil er eine Reihe guter und deutlicher schon makroskopisch erfassbarer Merkmale hat. Gleichwohl ist die Art trotz des Vorhandenseins ausreichender Substrathölzer sehr selten. Da mittlerweile Funde auf Nadelholzmulch bekannt geworden sind, darf man gespannt abwarten, ob die Art in Zukunft häufiger zu finden sein wird.



**Derzeit gültige**

**Beschreibung:** *Gymnopilus stabilis* (Weinm.) Kühner & Romagn., Docums Mycol. 16 (no. 61): 16 (1985)

**Basionym:** *Agaricus stabilis* Weinm., Hym. à Gast. Imp. Ross. Obs. (Petropoli): 210 (1836)

**Synonym:** *Flammula stabilis* (Weinm.) P. Karst.

**Erklärung des Artnamens:** *stabilis* = standfest, stabil, *sapinae* = zur Tanne gehörend.

**Weitere Volksnamen:**

Gelbblättriger Flämmling (D), Vlezige vlamhoed (NL), Spinnbitterskivling (S).

**Funddaten** der abgebildeten Aufsammlung: 13.9.1998, MTB 6507-c, Mischwald mit dichtem Randgebüsch auf reichem, lehmigem Boden. Die Pilze wuchsen an darunter halbschattig liegendem, ehemals verbautem (Fichten?) Nadelholz. Nur dieser eine Fund.

**Mikromerkmale:** Sporen blond, breit ellipsoidisch mit rundlich-stumpfem Ende, fein warzig, 7,0 - 8,2 - 4,5 - 5  $\mu\text{m}$ . Basidien keulig oder tütenförmig, viersporig, 20 - 30 x 6,5 - 8,0  $\mu\text{m}$ . Cheilozystiden farblos, bauchig oder keulig, auch etwas kopfig, meist schlank, 30 - 50 x 10 - 16  $\mu\text{m}$ .

**Vorkommen:** auf totem Nadelholz. In der Literatur wird Fichte und Kiefer angegeben.

**Erscheinungszeit nach Literatur:** Juli bis Oktober.

**Verbreitung:** In ganz Europa zerstreut bis sehr selten. Von den wenigen Funden in Deutschland sind mindestens vier im Saarland.

**Abgrenzung:** Nächst verwandt ist der häufige Geflecktblät-



trige Flämmling *G. penetrans*, ebenfalls eine Nadelholz besiedelnde Art. Er kann, vor allem, wenn man nur erwachsene Fruchtkörper findet, durchaus ähnlich aussehen, wie das obere Bild bestätigt. Er ist aber viel kleiner und schwächlicher und hat vor allem nicht dieses auffällige weiße Velum im Jugendzustand. Ähnliches gilt auch für die restlichen Arten aus der Sektion Sapineae: alle sind Nadelholzbesiedler mit bitter schmeckendem Fleisch, aber keine von ihnen hat so ein auffälliges, spinnwebartiges Velum.

**Literatur:**

- BON, M. (1985): Validations de Taxons. Doc. Myc. Fr. 16 (61): 16  
 BON, M. (1988): Parey's Buch der Pilze  
 DÄHNCKE, R. M. (1993): 1200 Pilze  
 KÜHNER, R. & ROMAGNESI, H. (1953): Flore Analytique des Champignons superieurs.  
 ibid (1977): Compléments à la Flore Analytique

